

Zeitschrift: Emanzipation : feministische Zeitschrift für kritische Frauen
Herausgeber: Emanzipation
Band: 11 (1985)
Heft: 3

Artikel: Nur eine kleine Starthilfe für Prostituierte, die aussteigen wollen
Autor: rk
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-360290>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

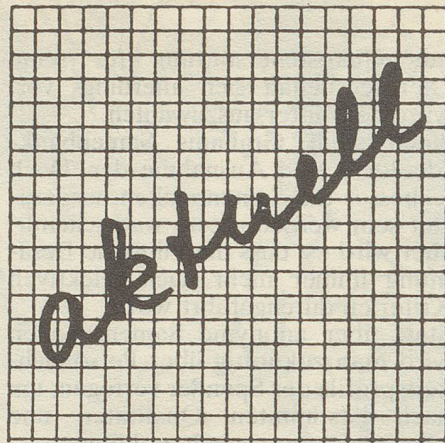
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 22.01.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Nur eine kleine Starthilfe für Prostituierte, die aussteigen wollen

rk. Der Gemeinderat von Bern findet, gemäss seiner Antwort auf das von Doris Schneider im Dezember 1983 eingereichte Postulat, dass das Bedürfnis nach Beratung von Prostituierten, die aussteigen wollen, bestehe. Doris Schneider forderte in ihrem Postulat eine Beratungsstelle, die durch Gassenarbeit und zwei von der Stadt bezahlte SozialarbeiterInnen unterstützt werde. Der Gemeinderat will nun aber aus Spargründen die beiden Stellen nicht bewilligen, sondern nur eine finanzielle Starthilfe geben. Deshalb gab er, inkonsequenterweise, bekannt: in einem zeitlich befristeten Rahmen solle das Bedürfnis für eine solche Beratungsstelle abgeklärt werden. Auf eine Subventionierung müsse angesichts der Finanzlage der Stadt und weil seitens des Kantons die Finanzierung der Beratungsstelle über die kantonale Lastenverteilung abgelehnt worden sei, verzichtet werden. Sollte sich eine private Trägerschaft für diese Beratungsstelle finden, sei der Gemeinderat bereit für vorläufig ein Jahr einen Unterstützungsbeitrag in der Höhe von einem halben Sozialarbeiterinnengehalt zu sprechen. Letzten Dezember hat sich ein Verein gebildet.

PRO-Boycott

Mit einer Boykott-Aktion kämpfen die Basler "Frauen für den Frieden" gegen das rechtslastige Propagandablatt "PRO" aus dem Hause Farnet.

Lanciert wurde die Aktion mit einem Brief an die "Frauen für den Frieden" aus der Region Basel. Friedensfrau Rita Gervais schrieb: "Jeden Monat ärgere ich mich über die Zeitschrift PRO... Ihre einseitige Haltung zu den uns wichtigen Themen wie Frieden, Krieg, Sicherheit, Waffen, Atomkraftwerke etc. ist derart manipulativ, dass wir als Friedensleute nicht mehr länger zusehen dürfen."

Provoziert fühlte sich die Friedensfrau vor allem durch die Angriffe des rechtslastigen Gratisblattes gegen den WWF wegen seiner Kritik an der Atomtechnik und durch Attacken gegen die Zivildienst-Initiative. Die "Frauen für den Frieden" empfehlen einen zweistufigen PRO-Boycott:

"1. Wir retournieren das PRO jeden Monat und zwar in einem unfrankierten Couvert. Wir haben die Zeitung nicht bestellt, und niemand kann uns verpflichten, etwas Unbestelltes entgegenzunehmen oder zu behalten.

8. März — Demo in St. Gallen



Die diesjährige Kundgebung zum Internationalen Tag der Frau fand in St. Gallen statt. Die Teilnehmerinnen protestierten gegen das fehlende Stimmrecht der Appenzellerinnen. Die Route der Demonstrantinnen führte an früheren Wirkungsorten von Pionierinnen der Frauenbewegung vorbei.